

# „Mit 50 häng' ich mir wieder die Stromgitarre um“

Zwei Mitglieder der Salzburger Band „Inflagranti“, 1983 gegründet und genau vor 30 Jahren 1986 wieder aufgelöst, haben sich 2011 wiedergefunden. Nun betreiben sie erneut gepflegten Punk und Rock.

RICKY KNOLL

**SALZBURG.** „Eigentlich sind wir eine Selbsthilfegruppe. Jetzt können wir uns nämlich als Musiker wieder ausleben. Denn es heißt ja, was wir nicht rauslassen, drückt uns ein“, erzählt Alfred „Fredl“ Aichinger, Sänger und Rhythmusgitarrist von „Inflagranti“. Nun, da seine drei Kinder halbwegs groß sind, hat er auch mehr Zeit, sich wieder der Musik zu widmen. „Mir war immer klar: Mit 50, da häng' ich mir wieder die Stromgitarre um.“ Und mit der fühlt sich der Psychologe und Psychotherapeut sichtlich wohl. „Wir heißen ja im Untertitel ‚Dr. Fredibus und seine schweren Fälle‘. Das erklärt unser Faible für das Therapeutische“, gesteht er mit heftigem Augenzwinkern. Dementsprechend treten sie mitunter als „Ich“, „Es“ und „Überich“ auf, zumindest sagt das der Aufdruck auf ihren T-Shirts.

Schlagzeuger Paul Donner, Weggefährte aus den Gründungstagen 1983, ist seit Jahren Lehrer für Mathematik und Geschichte an der NMS Lehen. Einst war er in der Sozialarbeiter- und Musikveranstalterszene unterwegs und hat im Jugendzentrum Lehen mitgearbeitet. „Wir sind in der ARGE-Rainberg-Szene groß geworden und haben uns der Realisierung des Anspruchs gewidmet, der damals galt: Jeder ist ein Künstler. Also haben wir das gemacht“, erzählt er. Damals wie heute fällt ihre Musik in die Kategorie Rock, mit deutlichen Punk- und Psychorock-Spuren. Inhaltlich behandeln sie naturgemäß die psychotherapeutisch-sozialarbeiterischen Themen, aber auch subtil Politisches und Liebeslieder, „allgemeine Betrachtungen aus dem Leben“, wie sie es nennen. „Wir sind auf gar keinen Fall eine Coverband, wir machen immer unsere eigenen Sachen.

Auch wenn wir schon mal Texte von Rainer Kunze verwenden, grundsätzlich schreibt Dr. Fredibus unsere Lieder und Texte.“

Mit der Wiederauferstehung 2011 ist Sven-Kristian Wolf als Bassist zu den beiden gestoßen, er ist ebenfalls Lehrer an der NMS Lehen, und zwar für Sonderpädagogik. „Wir haben als Trio wieder begonnen, aber rasch gesehen, dass da etwas fehlt. Also haben wir uns auf die Suche nach einem Vierten gemacht.“ Fündig sind sie bei Fritz Huber geworden, mit 36 das „Kücken“ in der groovenden Herrenrunde. „Er ist der Sohn eines guten Freundes von damals. Als Kleinkind hat er uns damals schon erlebt“, schildert Paul. „Mir taugt das, was wir zusammen machen, auch mit der punkigen Ideologie kann ich viel anfangen“, gibt der Gitarrist zu, der im Verkaufsdienst eines Elektrohandels arbeitet.

Einen „Markt“ für ihre Art der Musik sehen alle vier auf jeden Fall. „Man muss das so sehen: Jeder Vierte leidet an psychischen Problemen. Wir haben das Mittel dagegen“, merkt Aichinger trocken an.

Ein Teil ihres Publikums ist mit ihnen gealtert, kennt sie noch von früher. Aber auch Junge wollen Punk, Rock und Psychorock, Marke „Inflagranti“ hören. „Wir merken allerdings, dass sich das Verhalten geändert hat. Das Publikum ist nicht mehr so leicht bei der Stange zu halten, es ist viel rascher mit seiner Aufmerksamkeit anderswo.“ Im Gegensatz zum Punk-Anspruch früherer Generationen ist „Inflagranti“ musikalisches Können und Qualität wichtig. „Andererseits: Auf der Bühne wollen wir grooven, die Leute mitreißen und sie zum Tanzen animieren. Wir bieten die Musik, sie sollen sich ihre eigene Show machen.“



Sie können 's immer noch – oder schon wieder: „Inflagranti“ anno 2015: Alfred „Dr. Fredibus“ Aichinger, Paul Donner und Fritz Huber. Nicht im Bild: Bassist Sven-Kristian Wolf, der krankheitsbedingt nicht zum Fototermin erscheinen konnte.

BILD: KNOLL

**LIENBACHER**  
Steinmetz seit 1470

Leistbare Alternative zur Naturbestattung  
Grabmale, Renovierungen, virtueller Friedhof,  
Gräber für Alleinstehende & Alleinlebende, Gendengräber  
Bereits zu Lebzeiten organisieren

Friedhofspaziergänge  
Treffpunkt Haupteingang Kommunalfriedhof  
Freitag, 23. Oktober 2015, 17:00 Uhr  
Freitag, 30. Oktober 2015, 17:00 Uhr

Anmeldung unter:  
info@stein-lienbacher.at · Tel.: 0662 82 03 60-13

Gegen das Vergessen  
Bestattung mit Würde

Spirits for the new World  
Inspiration, Musik, Begegnung auf 8 Brücken in Salzburg

2. Oktober ab 17.00 Uhr

**sei blöd!**

Erzdiözese Salzburg **offenerhimmel.at**

## PERSONALIA

### Geburtstage

**Dr. Friederike Zaisberger** feierte kürzlich ihren 75. Geburtstag.

Sie war langjährige Direktorin des Salzburger Landesarchivs und Präsidentin der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde sowie Kuratoriumsmitglied der Internationalen Stiftung Mozarteum.

**Rosa Brunnbauer** aus Lehen feierte am 28. September ihren 85. Geburtstag.

### Todesfälle

**Lutz Haberl** (74), kaufm. Angestellter i. R.: **Herbert Poschacher** (76), Vizeleutnant i. R. des Österr. Bundesheers. **Margarethe Mon-**

**dik** (95); Hausfrau; **Emil Frosch** (88), Kaufmann im Ruhestand; **Johannes Utscher** (65), Angestellter; **Johann Berger** (88), Installateurmeister im Ruhestand.

### Ehrung

Im Rahmen der Eröffnung der Tagung des Institutes der Regionen Europas (IRE) in der Residenz Salzburg erhielt der frühere Salzburger Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger und nunmehrige IRE-Vorstand die höchste Landesauszeichnung, den „Ring des Landes Salzburg“ von Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer überreicht.



BILD: NEUMAIR



## Katholisches Bildungswerk im neuen Jahr

Kürzlich lud das Katholische Bildungswerk Salzburg zum Herbsttreffen, wo sich Ehrenamtliche der einzelnen Einrichtungen für das neue Bildungsjahr holen und sich austauschen konnten. 334 Einrichtungen in der Erzdiözese Salzburg erfüllen ihre Rolle als Bildungsnahversorger. Referenten aus den verschiedensten Themenbereichen präsentierten ihre Angebote, die in weiterer Folge von den Leitern der örtlichen Katholischen Bildungswerke, Eltern-Kind-Zentren und Frauentreffs für ihre Einrichtung gebucht werden können. Im Bild demonstriert Sigrid Grünberger (r.) das Konzept des Mentaltrainings anhand einer praktischen Übung.

BILD: KBW

## Wie man vielleicht in den Himmel kommt

**ALTSTADT.** Im Rahmen der Projektwoche „Offener Himmel“ vom 2. bis zum 11. Oktober organisiert das internationale Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen (ifz) die Veranstaltung „Himmelsstiege: Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt“. Dabei geht es um das Nachsinnen über die Frage nach einem gelungenen christlichen Leben im 21. Jahrhundert. Termin: Samstag, 3. Oktober, 14 Uhr, Treffpunkt Clemens-Holzmeister-Stiege, Toscaninihof. Die Teilnehmer erhalten bei freiem Eintritt Inspirationen von Clemens Sedmak. Anmeldung erbeten: OFFICE@IFZ-SALZBURG.AT, Telefon 84 25 21 161. Startschuss für den „offenen Himmel“ ist Freitag, 2. Oktober, 17 Uhr, auf den Brücken Salzburgs. Um 20.30 Uhr findet das „Opera Concert for Peace“ im Dom statt. WWW.OFFENERHIMMEL.AT



**Bad Vigaun**  
MEDIZINISCHES ZENTRUM

## Wenn Gelenke nicht mehr mitmachen!

Schmerzen und Bewegungseinschränkung nehmen zu, die Lebensqualität sinkt stark? Im Alter ist oftmals ein Verschleiß der Gelenke schuld. Im Vergleich zu früher lässt sich inzwischen nahezu jedes Gelenk ersetzen. Neue Techniken – minimal-invasiver Eingriff, Prothesenweiterentwicklung – können Patienten heutzutage ein hervorragendes Ergebnis bezüglich Haltbarkeit, Beweglichkeit und Schmerzfreiheit garantieren. Auch die Nachbehandlung muss stimmen, nur so kann man „allen Patienten eine speziell auf sie abgestimmte Behandlung anbieten“, konservativ als auch operativ.



Fragen zum Thema beantwortet **Prim. Dr. med. Hildebert Hutt.**

Ärztlicher Leiter -Rehab  
Facharzt für Orthopädie und Orthop. Chirurgie, Rheumatologie, Sportmedizin – Manuelle Medizin und Physikalische Medizin (D)

**Med. Zentrum Bad Vigaun**  
0 62 45/89 99-613, hildebert.hutt@badvigaun.com

WERBUNG